



Den Schmerzlichen Verlust

Welchen

Der Wohlgebohrne Herr

S R K K

D. Friedrich Hoffmann

Er. Königl. Maj. in Preussen Hochbetrauter Geheimer Rath und
würcklicher Leib-Medicus Comes Palatinus Cæsareus, der Hochlöblichen Friedrichs-
Universität Hochverdienter Senior und Hochberthmter Professor Medicinae Primarius, wie auch
der Keyserlichen, Carolinischen, Keyserlichen Russischen, Königl. Großbritannischen
und Königl. Preußl. Societäten derer Wissenschaften, würdigstes
Mitglied

Durch das Absterben

Seiner Herzlich geliebtesten Frau Eheliebsten

Der Wohlgebohrnen

S R K S

Frau Anna Dorothea

Gebührner

Herstellin

Welche

Im Jahr 1737. den 19. Sept.

Im Herrn sanft und seelig verschieden und den 22ten darauf zu ihrer Ruhe gebracht worden

Erleiden

Wolte hierdurch mitleidigst beklagen
Und zugleich

Den Hochbetrübten Herrn Wittwer

So wohl, als Dessen

Ganze Vornehme Leytragende Familie

Aufsüchtten suchen

M. Christian August Kotth.

Gedruckt bey Johann Christian Hilligern, Univ. Buchdr.



Imm. Hochbetrübler Mann, mein Thrä-
 nen-Opfer hin,
 Daß ich, bey Deinem Schmerz, Dir an-
 noch schuldig bin
 Und laß den Liebes-Zoll von Deinen Wangen
 rollen,

Da wir Dein halbes Herz zu Grabe bringen sollen.

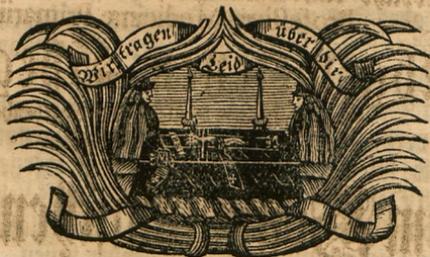
Die Wehmuth heißt mich selbst im Dichten stille stehn,
 Denn ach! wem solte nicht das Leyd zu Herzen gehn,
 Daß Du, durch diesen Riß, in Deinen hohen Jahren,
 O tieffgebeugter Greiß! erlebet und erfahren.

Dem frommes Eh-Gemahl, die Crone dieser Stadt,
 Die GOTT, das höchste Guth, und Dich geliebet hat,
 Will dieses Haus der Welt durch ihren Todt verlassen,
 Drum bin ich kaum geschickt die Klagen abzufassen.

Du sprachst, vor kurzer Zeit, eh noch der Fall geschah,
 Da meine Gegenwart Dich ängstlich seuffzen sah:
 Mein GOTT! ich dancke Dir vor diese Deine Gabe,
 Davor ich meinen Schatz bisher gehalten habe.

Sie war mein Augen-Trost, in ihrer Lebens-Zeit
Der Ursprung aller Lust, durch ihre Freundlichkeit,
Der Weinstock um das Haus, der süsse Früchte brachte,
Und mich durch Ihr Gebeth, getrost und glücklich machte.
Daher mein Ehestandt, auf acht und vierzig Jahr
Mir eben so vergnügt, wie Jacobs Tage, war,
Indem ich überall des Höchsten Seegen spürte,
Wo die getreue Hand mit mir das Ruder führte.
Ihr Herz war ohne falsch, doch aber klug dabey,
Damit Ihr Jugendbild den Tauben ähnlich sey,
Die Demuth blieb Ihr Schmuck, womit Sie täglich prangte,
Daher Ihr edler Geist der Esther Lob erlangte.
So hab ich dazumahl beweglich angehört,
Was Gott Dir anvertraut und igt der Todt zerstöbrt,
Drum müssen wir nunmehr Dich ungemein beklagen,
Da Dich des Höchsten Hand so stark und hart geschlagen.
Erbarungs-voller Gott! was hast Du doch gethan?
Der alte Jacob weint, sich doch die Thränen an,
Womit Er Nabels Grab, gleich einem Thau, benezet
Und sich, wie schwach Er ist, zu deren Sarge setzet.
Sprich Ihm ein gutes Wort in seinem Leyden zu,
Komm, stille seinen Geist durch wahre Seelen-Ruh,
Damit Er auch im Kreuz in dir gelassen lebe
Und Sich bey diesem Miß getrost zu Frieden gebe.
Du hast Ihn ja bisher durch deine Macht beschüst,
Und seines Alters Krafft beständig unterstützt,
So laß denn auch anigt Ihm Deine Hülffe sehen,
Da dieser Todes-Fall zu seinem Schmerz geschehen.
Auf! richte dessen Haupt bey dieser Last empor
Und stell Ihm den Verlust nicht unerträglich vor,
Weil er von Deiner Huld das theure Pfand bekommen,
Das Dein verborgner Rath Ihm wieder weggenommen.
Schreib, wie dort Abraham, in seinem Herzen ein:
Ich will Dein Schild und Lohn Zeit Deines Lebens seyn,
Ich fan und will Dich nicht versäumen und verlassen,
Drum lerne Dich nunmehr in allen Leyden fassen.

Zwar fühlt wohl künftig noch Dein höchst beklemmtes Herz,
 In stiller Einsamkeit, den wiederhohleten Schmerz,
 Der als ein scharffes Schwerdt durch Mark und Adern dringet,
 Da man den liebsten Schatz zu denen Todten bringet;
 Allein, bedencke doch, Du Hochbestürzter Mann,
 Wenn anders noch ein Kraut die Wunden heilen kan,
 Wie lange Gott dies Herz zu Deinem Trost gegeben,
 Denn darum mußte Sie bis in Dein Alter leben.
 Wie kläglich hätte nicht Dein ganzes Haus gesehn,
 Wenn dieser Todes-Fall vor langer Zeit geschehn?
 Deswegen fasse Dich und laß den Höchsten walten,
 Der wird Dich, als ein Arzt, noch wunderbahr erhalten.
 Dem Hochgeschähtes Paar und treue Liebes-Pfand
 Die Zweige Deines Stamms verbinde dessen Hand,
 Der Sie durch diesen Schlag verwundet und erschrecket,
 So wird die Nacht vergehn, die manche Furcht erwecket.
 Du siehst angst vor Dir Vier Kindes-Kinder stehn,
 Drum laß doch ihren Schmerz Dir an die Seele gehn,
 Und gieb, indem Sie Dich durch ihren Kuß bewegen,
 So, wie die Seeligste, den Väterlichen Segen.
 Gott aber schreibe selbst zugleich sein Amen bey,
 Damit auch Deren Rubin alhier im Segen sey,
 Die wir zwar in das Grab mit vielen Thränen sencken,
 Doch aber stets, mit Dir, an ihre Liebe dencken.



Gedruckt bey Johann Friedrich Neumann, Buchhändler in Leipzig.

In Commission bey Johann Friedrich Neumann, Buchhändler in Leipzig.

Ua 933^a
I. 4^o



600



Den Schmerztzlichen Verlust

Welchen

Der Wohlgebohrne Herr

S E R R

D. Friedrich Hoffmann

Sr. Königl. Maj. in Preussen Hochbetrauter Geheimter Rath und
nes Palatinus Caesareus, der Hochlöblichen Friedrichs-
und Hochberühmter Professor Medicinæ Primarius, wie auch
n, Kayserslichen Russischen, Königl. Großbritannischen
Societäten derer Wissenschaften, würdigstes
Mitglied

Durch das Absterben
ch geliebtesten Frau Eheliebsten

Wohlgebohrnen

R A S

Anna Dorothea

Herstellin

Welche

Jahr 1737. den 19. Sept.

den und den 22ten darauf zu ihrer Ruhe gebracht worden

Erlitten

hierdurch mitleydigst beklagen

Und zugleich

ertrübten Herrn Wittwer

So wohl, als Dessen

ehme Lentragende Familie

Aufzurichten suchen

Christian August Kottth.

